

Schulbank anstatt Werkbank? Jugendliche Arbeitslose in Europa

Die Wirtschafts- und Eurokrise hat die Staaten Südeuropas hart getroffen. Laut einer These des US-Ökonomen Gary Becker gehen bei schlechter Wirtschaftslage mehr Jugendliche den schulischen Weg weiter. In der Hoffnung, bei besserer Arbeitsmarktlage bessere Anstellungschancen zu haben. Eine Analyse der Konjunkturforschungsstelle KOF hat diesen positiven Zusammenhang zwischen Bildungsrate und Jugendarbeitslosenrate für die meisten Länder nachgewiesen. Allerdings: Wenn der Anstieg in der Bildungsrate den Anstieg in der Arbeitslosigkeit nicht vollständig kompensiert, dann steigt der Anteil inaktiver Jugendlicher, die weder beschäftigt noch in Ausbildung sind. Die Studie zeigt, dass auch dieser Anteil hinzugezogen werden muss, um die Situation der Jugendlichen umfassend einzuschätzen.

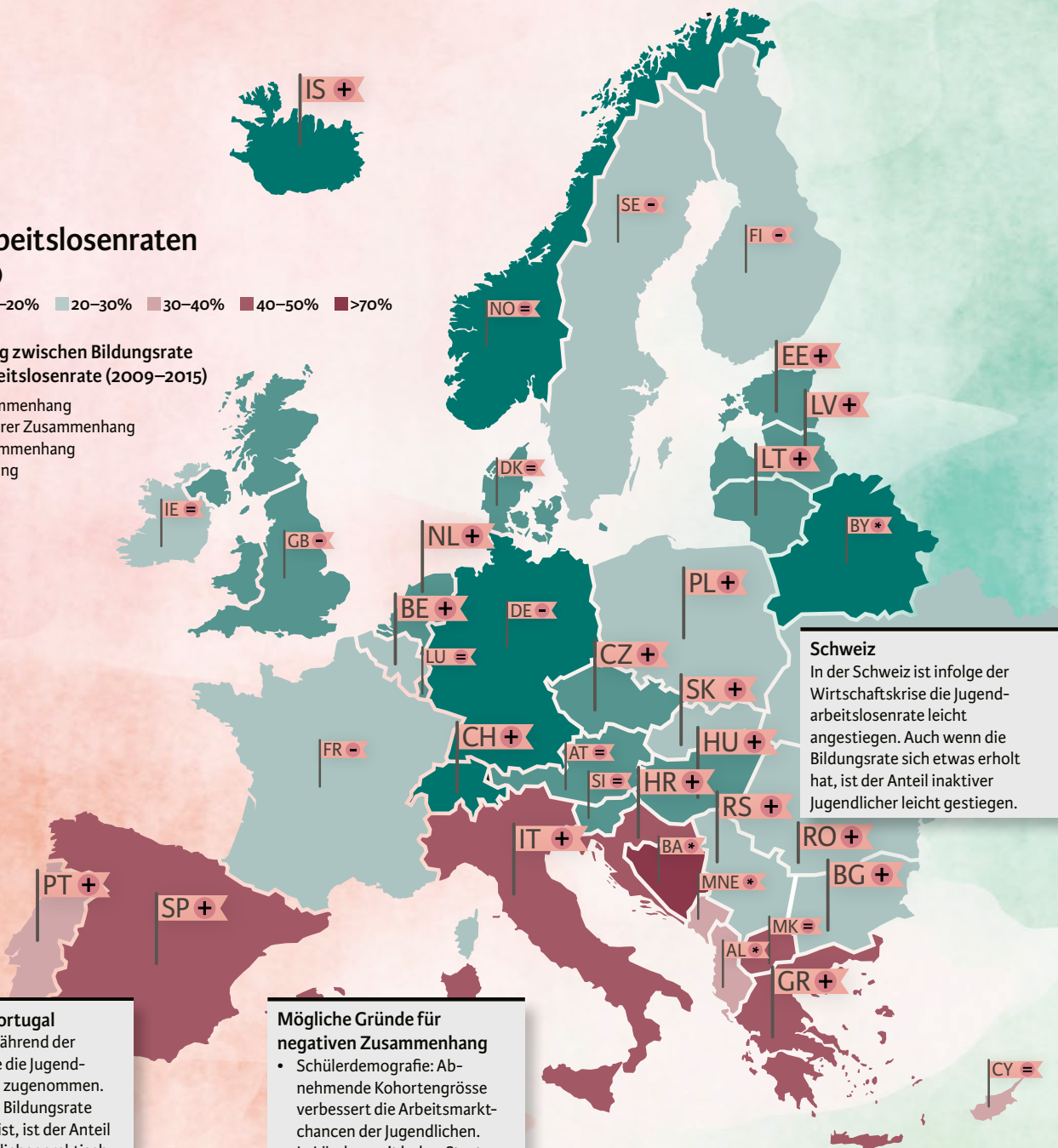
Jugendarbeitslosenraten

(nach ILO, 2015)

■ 0–10% ■ 10–20% ■ 20–30% ■ 30–40% ■ 40–50% ■ >70%

Zusammenhang zwischen Bildungsrate und Jugendarbeitslosenrate (2009–2015)

- + positiver Zusammenhang
- = kein oder unklarer Zusammenhang
- negativer Zusammenhang
- * keine Auswertung



Schweiz
In der Schweiz ist infolge der Wirtschaftskrise die Jugendarbeitslosenrate leicht angestiegen. Auch wenn die Bildungsrate sich etwas erholt hat, ist der Anteil inaktiver Jugendlicher leicht gestiegen.

Spanien und Portugal
In Spanien hat während der Wirtschaftskrise die Jugendarbeitslosenrate zugenommen. Da aber auch die Bildungsrate stark gestiegen ist, ist der Anteil inaktiver Jugendlicher praktisch konstant geblieben. Ähnlich ist es in Portugal. Seit 2013 nimmt die Jugendarbeitslosenquote in beiden Ländern ab.

Mögliche Gründe für negativen Zusammenhang

- Schülerdemografie: Abnehmende Kohortengrösse verbessert die Arbeitsmarktchancen der Jugendlichen.
- In Ländern mit hoher Staatsverschuldung kann sich das Bildungsangebot nur langsam erholen.
- Zeitliche Verzögerungen bei der Wirkung politischer Massnahmen
- Arbeitsmarktregulierungen, die das Alter des Eintritts in den Arbeitsmarkt oder in gewisse berufliche Tätigkeiten beschränken.

Italien und Griechenland:
In beiden Ländern hat die Jugendarbeitslosenrate infolge der Wirtschaftskrise stark zugenommen. Die Bildungsraten sind hingegen konstant geblieben. Folglich ist der Anteil inaktiver Jugendlicher stark gestiegen.